

## **Seminar und Bußgottesdienst über die Mitschuld Deutschlands am Völkermord an den Armeniern 28./29.3.2015 (Gottesdienst in der Kaiser-Wilhelm Gedächtnis-Kirche, Berlin)**

Bericht von Rosemarie Stresemann

Anfang 2012 habe ich mit den Recherchen begonnen zu dem Thema Armenien.

Ende 2014 ( also beinahe 3 Jahre Arbeit) wurde die Schrift Bündnis des Todes II fertig, die sich explizit mit den verschiedenen Mit- Schuldebene n Deutschlands am Völkermord an den Armeniern beschäftigt. Noch nie habe ich eigentlich so lange für ein Projekt gearbeitet, wo ich mir am Anfang nur ein bisschen vorstellen konnte, was für Gott wichtig ist - aber mir gar nicht vorstellen konnte, wie sich das verwirklichen könnte.

Im Juli 2014 konnte ich die Idee eines möglichen Bußgottesdienstes in einem Gespräch mit Sona Eypper teilen. Sie ist Armenierin und war lange Jahre im Vorstand des internationalen Konvents in Berlin tätig. Sofort war sie bereit, dabei mitzuhelfen, dass dieser Bußgottesdienst stattfinden kann und Armenier dazu kommen würden.

Bald stand der Termin und der Ort fest ( Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche) und wir begannen den Gottesdienst mit Vertretern der Ökumene vorzubereiten.

Dass der ökumenische Bußgottesdienst möglich wurde, ist auch Frucht der Arbeit bei „Gemeinsam für Berlin“ in der Vorbereitung für den 3. Oktober Gott-sei-Dank! Dort haben wir immer interkulturell und ökumenisch gearbeitet.

Ohne diese schon vorher gefestigten herzlichen und vertrauensvollen Beziehungen der Beteiligten hätte der Bußgottesdienst nie stattfinden können. Gott hat alles von langer Hand geplant und vorbereitet und wie es in der Bibel steht: „Wir laufen in vorbereiteten Werken“.

Der vorbereitende Seminartag am 28.3. war mit 60-80 Teilnehmern gut besucht. Viele davon kamen aus ganz Deutschland. Die Armenier haben mir mitgeteilt, dass sie schon viele historische Vorträge gehört hätten, aber nie einen Vortrag, der eigentlich so sehr ihre eigene Sicht auf die Dinge wiedergegeben hätte. Sie fühlten sich wirklich abgeholt und verstanden- das war mir besonders wichtig gewesen. Schön war auch das Interview mit einer Familie von Nachkommen von Überlebenden. Die ganze Familie Capar ist mir wirklich ans Herz gewachsen - es sind neue, sehr herzliche Beziehung entstanden.

### **Der Bußgottesdienst**



Der Gottesdienst war sehr beeindruckend. Die Gegenwart Gottes war deutlich spürbar und es gab einen Moment, wo ich den Eindruck hatte, dass Jesus einzieht. Sehr beeindruckend war die Predigt von Prinz Philip von Preußen, dem Urenkel des Deutschen Kaisers. Gott hat ihm wirklich die richtigen Worte ins Herz gelegt. Seine persönliche Buße für die Mitschuld des Hauses Hohenzollern insbesondere des Kaisers hat die Armenier sehr angesprochen.

Die lösende Zusage der Vergebung durch den armenischen Erzbischof endete mit den Worten: „Und jetzt können wir zusammen das Vater Unser beten...“- ja, das konnten wir in neuer brüderlicher Einheit.



Auch der anschließende Empfang war erfüllt mit Herzlichkeit.

Hier der Wortlaut des Bußgebets, das auch so im Gottesdienstheft abgedruckt war:

**Bußgebet:**

*Die Gemeinde erhebt sich*

*Als Deutsche bekennen wir vor dir, Gott, und unseren armenischen Schwestern und Brüdern das Unrecht, das unsere Vorfahren getan haben. Dieses Unrecht ist Teil unserer Geschichte, von der wir uns nicht einfach distanzieren können und wollen. Deshalb bekennen wir:*

*Wir haben unsere christlichen Brüder und Schwestern in der Zeit ihrer größten Not im Stich gelassen.*

Herr, erbarme dich

*Für das Wohlergehen und die Größe der deutschen Nation haben wir uns mit dem Osmanischen Reich verbündet, obwohl der Sultan kurz vorher zehntausende Armenier grausam ermorden ließ.*

Herr, erbarme dich

*Wir haben das Osmanische Reich aufgerüstet und militärisch gefördert. Dieses Bündnis haben wir trotz unseres militärischen Einflusses nicht genutzt, um den Schutz der Armenier durchzusetzen, sondern waren allein am eigenen Machterhalt interessiert. Wir tragen daher eine Mitschuld an der Vertreibung und Ermordung der Armenier und anderer orientalisches-orthodoxer Christen im Osmanischen Reich.*

Herr, erbarme dich

*Wir bekennen die Schuld deiner Kirchen in Deutschland, besonders den Götzendienst des Nationalismus. Die Verehrung der Nation machte die Kirchen in weiten Teilen taub und blind für die Not der Armenier.*

Herr, erbarme dich

*Wir bekennen dir die Deckung der Hauptverantwortlichen des Völkermords durch militärische Fluchthilfe nach Berlin und die Verweigerung ihrer Auslieferung an die türkischen Gerichte nach Kriegsende.*

Herr, erbarme dich

*Wir bekennen dir die Verdrängung und zögerliche Aufarbeitung unserer Schuld, so dass der Völkermord bis heute politisch nicht eindeutig anerkannt wird.*

Herr, erbarme dich

**Abschluss:**

*Gütiger Gott, du hast unserem Volk geholfen, die Schuld an den Juden nicht zu verdrängen. Wir bitten dich, dass du uns auch Kraft gibst, dass wir uns in Wort und Tat deutlich zu unserer Mitschuld an den Armeniern stellen und daraus lernen.*

*Mache uns zu Botschaftern der Versöhnung. Darum bitten wir dich im Namen deines Sohnes Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schafft in Ewigkeit.*

Alle: **Amen**

Nur der Himmel weiß, was an diesem Wochenende sich geöffnet hat und was verschlossen worden ist.

Ich bin gespannt, was sich nun entwickelt - auch in politischer Hinsicht.

Der RBB berichtete am 4. April um 18:00 Uhr in der Sendung „Himmel und Erde“ über das Thema und auch über den Bußgottesdienst.

Es gibt Grund, weiter in die sich geöffneten Türen hinein zu beten:

Wie ich jetzt erfuhr, gibt es am 24. April eine Debatte im Bundestag.

Dazu liegt im Moment schon ein gedruckter Antrag der Linksfraktion vor, der beantragt, dass sich die Regierung eindeutig zu der Mitschuld Deutschlands am Völkermord an den Armeniern stellt (<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/043/1804335.pdf>)

Auch die Fraktion der CDU/CSU hat einen Antrag „Erinnerung und Gedenken an die Vertreibung und Massaker an den Armeniern vor 100 Jahren“ eingebracht ([https://www.bundestag.de/dokumente/tagesordnungen/tagesordnung\\_101/286444](https://www.bundestag.de/dokumente/tagesordnungen/tagesordnung_101/286444)). Obwohl noch kein Text der Vorlage veröffentlicht wurde, lässt der Titel des Antrages erkennen, dass die Fraktion wahrscheinlich weiterhin nicht von der bisherigen Vermeidungsfloskel abrückt und den Genozid an osmanisch-türkischen Genozid weiterhin als bloßes „Vertreibungsverbrechen“ betrachtet. Aber mal sehen, was er wirklich dann enthält.

Für die Erörterung beider Anträge sind 65 Minuten vorgesehen.